

N a c h s p i e l .

(Dekoration des Vorspieles. Wieder klingt leise die Melodie des rauschenden Mühlbaches und des klappernden Mühlrades.)

1. S z e n e .

(Die Szene bleibt einen Augenblick leer, dann tritt von rechts Tommy auf. Er trägt überelegante, städtische Kleidung und sieht sich erst vorsichtig um, ehe er auftritt. Dann lauscht er eine kleine Weile auf die Musik der Mühle.)

Tommy: (vortretend) Ganz lustig so eine Mühle. Singt immer.  
 Klipp-klapp, klipp-klapp, weg ist Hof und Haus.  
 Klipp-klapp, klipp-klapp, Na - was liegt daran ?  
 Klipp-klapp, klipp-klapp, ist schon alles aus,  
 Klipp-klapp, klipp-klapp, fang' ich mir 'was an !  
 Klipp-klapp, klipp-klapp, macht die MULL'rin fein,  
 Klipp-klapp, klipp-klapp, mir's schon so bequem,  
 Klipp-klapp, klipp-klapp, Na - was kann da sein ?

Also gut - ich nehm' !

(Von rückwärts tritt Joshua auf und stellt den Mahlgang ab. Die Mühle schweigt. Dann bemerkt er Tommy und tritt vor.)

Yoshoa: Ja - was seh' ich denn - ? Das ist ja gar - ?

Tommy: (tritt rasch zu ihm) Oh - Meister Yoshoa !

Yoshoa: (gemütlich rauchend) Ist's denn richtig wahr ? Sie haben Dunstahle verkauft ?

Tommy: Ja - meine Frau -, das heisst ich -. Es gefällt uns hier nicht mehr. Aber Euere Frau, die nehme ich mit.

K a p i t e l

(Dekoration des Vorspielens. Wieder klingt keine die Melodie des  
truschenden Wohlklanges und des klappernden Wohlklanges.)

I. Szene

(Die Szene spielt eines Abendstills. Dann tritt von rechts  
Tommy ein. Er trägt überaus elegante, städtische Kleidung und sieht  
sich erst vornehmlich um, ehe er auftritt. Dann faucht er eine  
kleine Weile auf die Musik der Mühle.)

Tommy: (vorführend)

Ganz langsam so eine Mühle. Singt immer.  
Klipp-klapp, klipp-klapp, was ist das und was.  
Klipp-klapp, klipp-klapp, da - was liegt daran?  
Klipp-klapp, klipp-klapp, ist schon alles aus.  
Klipp-klapp, klipp-klapp, fang' ich dir was an!  
Klipp-klapp, klipp-klapp, macht die Mühle's ja fein.  
Klipp-klapp, klipp-klapp, mir's schon so bequem.  
Klipp-klapp, klipp-klapp, da - was kann da sein?

Also gut - ich nehme!

(Von rechts tritt Jochen ein und stellt den Koffer ab. Die  
Mühle schreift. Dann bemerkt er Tommy und tritt vor.)

Jochen:

Ja - was ach! ich dem - ? Das ist ja gar - ?

Tommy:

(Tritt rasch zu ihm) Oh - Jochens Jochen!

Jochen:

(Gewillig ruschend) Ist's denn richtig wahr? Die haben

Dummele verkauft?

Tommy:

Ja - meine Frau - das heißt ich - . Da gebillt uns hier nicht

mehr. Aber meine Frau, die nehme ich mit.

- Yoshoa: (nimmt die Pfeife aus dem Mund, ruhig) So - ? Meine Frau - ?
- Tommy: Ihr habt sie geprügelt, sie ist Euch davongelaufen, also ist alles in Ordnung -: ich richte ihr in Liverpool einen Parfümerie-laden ein.
- Yoshoa: (schmunzelnd) Wenn die Frau mag und mitgeht -.
- Tommy: (lachend) Ihr werdet ja sehen, wie sie mir an den Hals fliegt !
- Yoshoa: Dann ist's recht. (Er tritt zur Holzstiege rechts und ruft hinauf) He - Peggy ! Komm' herunter ! Der Herr Tommy Hobbes ist da ! Weisst' der wegen Dir immer um die Mühl' herumgeschlichen ist -.
- Peggy: (am Boden, jubelnd) Der - ? Ist er da - ? Na wart' - gleich !
- Tommy: (patzig) Hört Ihr ? Jetzt passet auf ! Das ist echte Liebe ! (Die Bodestiege herab kommt eilig Frau Peggy, die richtige Mullerin, in ziemlich nachlässiger Kleidung. Sie ist eine hübsche, aber sehr derbe Bäuerin, der man ansieht, dass sie sich eine lästige Annäherung, sehr wohl vom Leibe zu halten vermag.)
- Peggy: (stürzt auf Tommy zu und bleibt mit in die Hüften gestemmtten Armen vor ihm stehen.) Wo ist er - ? Wo - ? Was - ? Der da - ?
- Yoshoa: Bitte : das ist meine Frau.
- Tommy: (prallt zurück) Das - ? Unsinn ! Ich kenne doch Ihre Frau !
- Yoshoa: (lachend) Ich aber auch.
- Peggy: (schreiend) Und ich kenne Sie ! Der Schleicher sind Sie, der Schnüffler, wegen dem ich mich hab' verstecken müssen, wegen dem ich in die Stadt geschickt worden bin ! Und Sie trauen sich nocheinmal da herein ?
- Tommy: (zurückweichend) Ababer - ! I - ich - !
- Peggy: (packt ihn wütend an den Schultern und beutelt ihn.) Lang genug hab' ich wegen Ihnen, Sie Windbeutel, Galle schlucken dürfen - !

(nimmt die Stelle aus dem Mund, ruhig) So - Y keine Frau - Y  
 Ihr habt nie geglaubt, wie ich auch davorstand, eine ist  
 alles in Ordnung - Ich dachte ihr in Liverpool einen Parliamen-  
 laden ein.

Yoshow:

Tommy:

(schmeckend) Wenn die Frau was mit sich hat.  
 (lachend) Ihr werdet ja sehen, wie sie mir an den Hals hängt!  
 Dann ist's recht. (Er tritt zur Holztüre rechts und will hinaus.)  
 He - Peggy! Kommt, herunter! Der Herr Tommy hat die  
 Wissen, der gegen die Partei der Wahl, herausgeschlichen ist -  
 (an Boden, Juchend) Der - ? Ist er da - Y ist er da - gleich!

Yoshow:

Tommy:

Yoshow:

(patscht) Dort ihr Y Juchend gausset auf! Das ist noch Liebe!  
 (Die Bodenplatte derab kommt eine Frau Tommy, die rechtliche Wille-  
 ein, in sichtlich geschäftiger Kleidung. Sie ist eine blonde, aber  
 sehr kurze Bäuerin, der man ansieht, dass sie eine Jachtige  
 Annäherung, sehr wohl von Liebe zu halten vermag.)

Peggy:

Tommy:

(starrt auf Tommy an und bliebt sie in die Hüften gestemmt  
 Arsen vor ihm stehen.) Wo ist er - ? Wo - Y was - Y der da - ?  
 Bitte : das ist meine Frau.

Peggy:

Yoshow:

Tommy:

(drillt zurück) Das - ? Naun! Ich bring dich hier Frau!  
 (lachend) Ich aber auch.

Yoshow:

Peggy:

(schreit) Was ich kenne Sie! Der Kolonnen sind Sie, der  
 Schmüller, wegen der ich nicht hab' verstanden müssen, wegen  
 den ich in die Stadt geschickt worden bin! Und Sie trauen sich  
 nachhermal da herein!

(zurückweichend) Aber - ! I - Ich - !

Tommy:

(packt ihn während er den Schultern und deutet ihn.) Lang genug  
 hab' ich wegen Ihnen die Windbeutel, Galle schlucken dürfen - !

Peggy:

Jetzt machen's , dass weiter kommen ! Aber flink - ! (sie will ihn zur Türe hinausschieben.)

Tommy: (will sich frei machen.) Ah - so etwas ! Das ist gemein - !

Peggy: Wa-as ? Zu sanft bin ich noch - ? Na - ich hab' noch größere Nummern ! (sie versetzt ihm ein paar Rippenstösse, dreht ihn an den Schultern herum und schiebt ihn zur Türe rechts hinaus.)

Tommy: (kläglich) Au - ! Das ist niederträchtig ! Au ! (ist draussen.)

Yoshoa: (hat indessen die Mühle wieder angehen lassen. Man hört draussen einige Ohrfeigen klatschen. Yoshoa lacht befriedigt.)

Klitsch-klatsch, klitsch-klatsch, hast' es nicht geglaubt  
Klitsch-klatsch, klitsch-klatsch, ja - die Mull'rin staubt !  
Klitsch-klatsch, klitsch-klatsch, da geht keine fehl,  
Klitsch-klatsch, klitsch-klatsch, das gibt Nullermehl !  
Klitsch-klatsch, klitsch-klatsch, sei gescheit und lauf'  
Klitsch-klatsch, klitsch-klatsch, gib das Reden auf !  
Klitsch-klatsch, klitsch-klatsch, treib' ihr nicht so viel  
Wasser auf die Mühl' !

## 2. S z e n e .

---

Yoshoa: (lachend) Lauf' ! Na - endlich ! Und sie hinterdrein !  
(Von links tritt Harry, im Jagdanzug, auf und sieht lachend zu.)

Harry: Recht geschieht ihm ! Er hat da nichts mehr zu suchen !

Yoshoa: (wendet sich ihm zu, Überrascht) Oh - der Andere auch ? (lüftet seine Mütze) Der neue Herr auf Dunstahle - ! (schmunzelnd)  
Wegen der Müllerin - wird das freilich nicht viel nützen.

Harry: (nimmt eine Zigarette und hält dann die Tabatière dem Müller hin.) Erst ein paar Züge - man spricht sich dann leichter.  
(Yoshoa gibt Harry Feuer und zündet sich dann selbst die Ziga-

Jetzt machen's , dass weiter kommen ! Aber Link - ! (sie still  
 ihn zur Türe hinausdrücken.)  
 (Will nicht freit machen.) Ah - so etwas ! Das ist gewiss - !  
 Wo-er ? So nennt dich noch - ? Na - Ich hab' noch größere  
 Nummer ! (sie versetzt ihn ein paar Rippenstöße , drückt ihn an  
 den Schultern herum und schickt ihn zur Türe rechts hinaus.)  
 (Klappich) Au - ! Das ist nichterträglich ! Au ! (ist drinnen.)  
 (hat indessen die Wunde wieder ansehen lassen. Man hört drinnen  
 einige Ohrleihen klatschen. Yohann lacht belustigt.)

Tommy:  
Perry:

Tommy:  
Yohann:

Klatsch-Klatsch, Klitsch-Klatsch, hast' er nicht geglaubt  
 Klitsch-Klatsch, Klitsch-Klatsch, Ja - die Wille'rin staut !  
 Klitsch-Klatsch, Klitsch-Klatsch, da geht keine Lehl,  
 Klitsch-Klatsch, Klitsch-Klatsch, das gibt Nullerschl !  
 Klitsch-Klatsch, Klitsch-Klatsch, sei geschickt und laut,  
 Klitsch-Klatsch, Klitsch-Klatsch, gib das Leben auf !  
 Klitsch-Klatsch, Klitsch-Klatsch, treib' ihr nicht so viel  
 Wasser auf die Mühle !

S. 3 a n e .

(lachend) Jauf' ! Na - endlich ! Und wo hinterrein !  
 (Von links tritt Harry, in Jagdkostüm, auf und sieht lachend zu.)  
 Recht geschickt ihm ! Er hat da nichts mehr zu suchen !  
 (wendet sich ihm zu, übertraut) Oh - der Andere auch ? (littet  
 seine Kisse) Der neue Herr auf Dautenthal - ! (schmunzelnd)  
 Wegen der Wille'rin - wird das freilich nicht viel nützen.  
 (nimmt eine Zigarette und hält dann die Tabakstirn des Müller  
 hin.) Erst ein paar Woge - man spricht sich dann leichter.  
 (Yohann gibt Harry Feuer und ständel sich dann selbst die Ziga-

Yohann:

Harry:

Yohann:

Harry:

rette an.)

Yoshoa: Und wird schneller fertig. (lachend) Wir sind g'rad im Aufräumen !

Harry: Ich will sonst nichts von Euch, als das Eine : Lass't mich zehn Minuten lang ungestört mit Euerer Frau sprechen. Mein Wort darauf -: Wenn sie mich abweist, niemals mehr seht Ihr mich dann in der Nähe Euerer Mühle !

Yoshoa: (wie vor) Das glaub' ich selber ! Und die zehn Minuten, - die werden Ihnen wohl zu lang werden -.

Harry: (rasch) Ihr erlaubt mir also - ? Wo ist die Mullerin - ?

Yoshoa: Bei der Arbeit ist sie g'rad' und dann wird sie wohl etwas ausser Atem sein. Aber so wie sie verschnauft hat - kommen Sie daran!

Harry: Gut - ich warte.

Yoshoa: Und ich will mich umschauen nach ihr -: dass sie sich nicht gar so verbeisst in die Arbeit -. (er geht nach rechts ab)

### 3. S z e n e .

(Harry nimmt auf einer der Holzbänke rückwärts Platz und bleibt einen Augenblick lang sinnend und rauchend sitzen.)

Harry: (für sich) Es ist die grösste Tollheit meines Lebens ! Aber vielleicht auch die letzte ! (er blickt durch die Türe links hinaus und springt auf) Da kommt sie ja ! Aber nicht allein ! (er tritt gegen das Mühlrad zu, hinter einen Vorsprung der Bretterwand und bleibt dort gedeckt stehen.)

(Von links treten Dorit und Emily auf, wie im ersten Akt gekleidet)

Dorit: Sei doch kein solcher Hasenfuss ! Wir bleiben nicht lange. Du packst die Malsachen zusammen, ich verabschiede mich von den Mullersleuten und dann - ! (sieht sich um, wehmütig) Meine liebe,

Und wird schneller fertig. (lachend) Wir sind grad in Aufbruch!  
 Ich will sonst nichts von Euch, als das eine: Lass' mich zehn  
 Minuten lang ungestört mit Eurer Frau sprechen. Mein Wort da-  
 rauf - : Wenn sie mich abweist, niemals mehr soll ihr sich dann  
 in der Nähe Eurer Wühle!

(wie vor) Das kland' ich selber! Und die zehn Minuten, - die  
 werden Ihnen wohl so lang werden -

(rasch) Ihr erlaubt mir also - ? Wo ist die Kofferin - ?  
 Bei der Arbeit ist sie grad', und dann wird sie wohl etwas aus-  
 ser Atem sein. Aber so wie sie verschminkt hat - können Sie daran!  
 Gut - ich warte.

Und ich will mich waschen nach ihr - : dass sie sich nicht gar  
 so verbeist in die Arbeit - (er geht nach rechts ab)

3. A k t e .

(Harry nimmt auf einer der Holabank rechts Platz und bleibt  
 einen Augenblick lang sinnend und trübend sitzen.)

(für sich) So ist die grösste Teilheit meines Lebens! Hier viel-  
 leicht auch die letzte! (er blickt durch die Tür links hinaus  
 und spricht auf) Da kommt sie ja! Aber nicht allein! (er tritt  
 gegen das Wühlrad zu, hinter einen Vorsprung der Bretterwand und  
 bleibt dort verborgen.)

(Von links treten Boris und Sally auf, wie im ersten Akt gekleidet)  
 Sei doch kein solcher Hasenfuß! Wir bleiben nicht lange. Du  
 packst die Kofferchen zusammen, ich verschleide mich von den Hül-  
 fenleuten und dann - ! (steht sich vor, wankend) Meine Liebe,



schöne, alte Mühle ! Für immer also - : Lebe wohl ! (mehr für sich) Er hat Dunstahle gekauft, er ! Grossmama hat Recht : wir können nicht einmal in Barnsley bleiben. Wir müssen ganz fort. (Mit einem Seufzer.) Und ich nehme den Teehändler - !

Emily: (ängstlich) Es ist Niemand im Haus. Ich geh' den Müller suchen ! (sie eilt nach rechts ab, Dorit tritt sinnend vor.)

Nr.12 b.Duett. (Motiv 19.)

---

Dorit:

Es lässt mir keine Ruh',  
 Ich denk' es immerzu -.  
 Ich denk' es und erwäg's  
 Und prüf' und überleg's  
 Und find' doch nur den Schluss -  
 Dass ich entsagen muss !  
 Immerhin könnte es möglich sein - !  
 Warum denn auch nicht ? Warum denn auch nicht - ?  
 Wie oft stellt sich irgend ein Zufall ein - !  
 Warum denn, warum denn auch nicht - ?

---

Ach - er ist nicht nur reich,  
 Er ist Viscount zugleich  
 Und lebt - zum Ueberfluss -  
 Ja doch nur dem Genuss !  
 Das Weib ist ihm ein Wild,  
 Das es zu jagen gilt - !  
 Immerhin könnte es möglich sein,  
 etc.      etc.

---

(sie will nach rechts ab, Portit tritt einseitig vor.)  
 (Sagentlich) Sie ist niemand in Haus, ich geh' den Keller suchen!  
 (Mit einem Geheul.) Und ich nehme den Fackelher - !  
 können nicht einmal in Barnstaple bleiben. Wir müssen ganz fort.  
 (Ich) Er hat Dunstschle gemacht, er! Grossmutter hat Recht: wir  
 sollten, eine Mühle! Nur immer also - : Jede Welle! (Geht für

Portit:

Nr. 12. d. Duetts. (Motiv 19.)

Und kind' doch nur den Schluss -  
 Und weil' und Werleg's  
 Ich denk' es und erwäg's  
 Ich denk' es immer -  
 Es lässt mir keine Ruh'  
 Warum dann noch nicht? Warum dann noch nicht?  
 Wie oft stellt sich irgend ein Unfall ein - !  
 Warum dann, warum dann auch nicht - ?  
 Dann ich entsagen muss!  
 Und kind' doch nur den Schluss -

Portit:

Das es an Tagen gilt - !  
 Das Feld ist im ein Wild,  
 Ja doch nur das Genuss!  
 Und lebt - zum Überleben -  
 Er ist Viscount zugleich  
 Ach - er ist nicht nur reich

etc. etc.

Und wenn ich gar nun geh',  
 Und ihn nicht wiederseh' -  
 Und er - so abgelenkt - !  
 An mich wohl kaum mehr denkt - !  
 Mein Gott - wie wird das schwer - :  
 Kein Trost, kein Hoffen mehr - !  
 Immerhin könnte es möglich sein - !  
 Warum denn auch nicht ? Warum denn auch nicht ?  
 Wie oft stellt sich irgend ein Zufall ein - !  
 Warum auch nicht - ?

-----

(Schon während des Vorigen ist Harry im Hintergrunde erschienen und hat Dorit belauscht. Nun tritt er vor)

Harry:                   Und wenn's-bei Gott und Ehr' ! -  
                               Nun dennoch anders wär' - ?

Dorit:                   (betroffen) Nur jetzt kein leeres Spiel !  
                               Es wär' zu viel, zu viel !

Harry:                   Es geht um mein Geschick !  
                               Es gilt mein Lebensglück !  
                               Könnt' es nicht immerhin möglich sein - !  
                               Warum denn auch nicht ? Warum denn auch nicht - ?  
                               Wie oft tritt bei Sündern Bekehrung ein - !  
                               Warum denn, warum denn auch nicht - ?

Dorit:                   Könnt' es nur irgendwie möglich sein - !  
                               etc.            etc.

-----

Harry:                   Was ich so oft verlacht,

Und wenn ich gar nur geh',  
 Und ihn nicht wiederseh',  
 Und er - so abgehandelt - !  
 An mich wohl kann mehr denn - !  
 Kein Gott - wie wird das schwer - !  
 Kein Trost, kein Hülfe mehr - !  
 Immerhin könnte es möglich sein - !  
 Warum denn auch nicht ? Warum denn auch nicht ?  
 Wie oft stellt sich irgend ein Zufall ein - !  
 Warum auch nicht - ?

Schon während des Vorigen ist Harry in Hintergründe erschienen

und hat Doris belächelt. Was tritt er vor?

Und wenn's bei Gott und mir, -  
 Nun dennoch andere wir, - ?

Harry:

(betreffend) Nur jetzt kein lautes Spiel !

Doris:

Es war' so viel, zu viel !

Es geht um mein Geschick !

Harry:

Es gilt mein Lebensglück !

Könn' es nicht immerhin möglich sein - !

Warum denn auch nicht ? Warum denn auch nicht - ?

Wie oft tritt bei andern Bekanntschaft ein - !

Warum denn, warum denn auch nicht - ?

Könn' es nur irgendwie möglich sein - !

Doris:

... etc. ... etc.

Was ich so oft verachtet,

Harry:



Nun fühl' ich seine Macht !

Wie sollte ich allein

Erstarrt für allein sein - ?

Es kommt ja stets und steht

Die Mine ihr Geschlecht !

Könnst' es nicht immerhin möglich sein - !

etc. etc.

Könnst' es doch irgendmöglich sein - !

etc. etc.

Liegt dann so viel Gefahr,

In dem, was einmal war - ?

Und wenn man sich nun irrt,

In dem, was ist und wird - ?

Die Liebe, stark und echt,

Die wegt und bleibt im Noth !

Könnst' es nicht immerhin möglich sein - !

Könnst' es doch irgendwie möglich sein - !

(herzlich) Können Sie einen vollwertigen Beweis meiner Liebe

verlangen, als dass ich Jacobus alle Folgen aus mich nehme und

Ihren meine Hand bitte - ?

(starrt ihn an, unglücklich) Sie wollten - Sie wurden - ? Nicht,

von der Sie annehmen - ? Die Mühsal - wurden Sie - ?

Ja ! Meine Liebe wegt - !

(lebenslang) Mein Gott - Sie wachen Glück - !

Dorff:

Harry:

Dorff:

Harry:

Dorff:

Harry:

Dorff:

Harry:

Dorff:

Harry:

Dorff:

- Harry: (eilt auf sie zu) Sie willigen ein - ?
- Dorit: (sieht ihn strahlend an) Ich kann es ja nicht glauben - !
- Harry: (nimmt ihre beiden Hände) Ja - ? Ja - ?
- Dorit: (entzieht sich ihm) Noch nicht -. Ich habe erst noch jemand zu fragen - ?
- Harry: Wenn nur Sie ernstlich wollen - ! Der Müller wird kein Hindernis sein !
- (Von rechts ist hastig Emily eingetreten und bleibt überrascht stehen)
- Emily: Oh - ! Das ist ja - er - !
- Dorit: (wendet sich hastig, jubelnd) Emily ! (sie eilt auf sie zu und zieht sie, abeilend, mit sich fort.) Komm' - komm' schnell - !
- (Beide ab)
- Harry: (ihr nachblickend, glückselig) Und wenn es ein noch tausendmal grösserer Unsinn wäre -: Es ist mein Glück - !

#### 4. S z e n e .

- (Von links treten Gwendolin mit Freddy auf, beide in Jagdkostüm.)
- Gwendolin: Hab' ich's nicht gesagt - ? Wir finden ihn hier - ? (sie tritt zu Harry.) Harry ! Ach, der entsetzliche Mensch drängt und lässt mich nicht zur ruhigen Ueberlegung kommen ! Und ich muss - ehe ich mich entscheide, - das Eine bestimmt wissen -: Werden Sie glücklich sein ?
- Harry: (jubelnd) Ja - Gwendolin ! So glücklich, als ein Staubgeborener nur sein kann ! Ich weiss ja jetzt, sie liebt mich !
- Gwendolin: Oh - dann ! (sie umarmt Freddy) Freddy - jetzt, aus frohem Herzen : Ja - !

Harry: (steht auf und willigen ein - ?)

Doris: (steht ihn betrachtend an) Ich kann es ja nicht glauben - !

Harry: (nimmt ihre beiden Hände) Ja - ? Ja - ?

Doris: (ersieht sich ihm) Noch nicht - Ich habe erst noch jemand zu fragen - ?

Harry: Wenn nur Sie ernstlich wollen - ! Der Müller wird kein Hindernis sein !

(Von rechts trat hastig Emily eingetreten und blickt überrecht stehen)

Emily: Oh - ! Das ist ja - er - !

Doris: (wendet sich hastig, jubelnd) Emily ! (sie eilt auf sie zu und steht sie abwendend, mit sich fort.) Komme - komm, schnell - !

(Beide ab)

Harry: (ihm nachblickend, glückselig) Und wenn es ein noch tauendmal grösserer Mann wäre - : Es ist mein Glück - !

A. S. a. n. e .

(Von links treten Gwendolin mit Freddy ein, beide in Jagdkostüm.)

Gwendolin: Heb' dich's nicht ganz - ! Wir finden ihn hier - ? (sie tritt zu Harry.) Harry ! Ach, der entsetzliche Mensch, drängt und lässt mich nicht zur ruhigen Überlegung kommen ! Und ich muss - eine ich mich entscheide, - das Eine bestimmt wissen - : Werden Sie glücklich sein ?

Harry: (jubelnd) Ja - Gwendolin ! So glücklich, als ein Jagdgehörer nur sein kann ! Ich würde ja jetzt, als lieb mich !

Gwendolin: Oh - dann ! (sie nennt Freddy) Freddy - jetzt, aus frohen Herzen : Ja - !



Freddy: (küsst sie) Meine Gwendolin - !

Gwendolin: (zu Harry) Eine wundervolle Erinnerung bleibt sie uns aber doch :  
unsere liebe, kleine Jugendeseelei !

Harry: Ja - das bleibt sie !

Nr. 21. Terzett. (Motiv 15.)

---

Ich war im Sonntagsstaat,  
Schön weiss und steif und fad',  
Da ging ich und durchkroch  
Das schwarze Kellerloch  
Und kam zerschunden dann,  
Im Küchenkeller an;  
Wo ich - so grün wie Gras -  
Die sau'ren Aepfel ass,  
Bis reich versorgt ich war  
Mit Krampf und Darmkatarrh !  
Und doch - und doch, was könnte schöner sein,  
Als Jugendeseelei'n, so rechte Eeselei'n !  
Und doch und doch - ! Ach, Jugendeseelei'n,  
Was könnte schöner, schöner sein !  
Nur der ist erst ein Mann,  
Der Tabak rauchen kann.  
So nahm ich denn ganz keck,  
Papa Zigarren weg  
Und rauchte sie im Park.  
Ach Gott ! Die waren stark !  
Das Elend kroch heran,

Alle Drei:

Freddy:

(knaus sie) Keine Gwendolin - !

Freddy:

(zu Harry) Eine wunderschöne Erinnerung bleibt sie uns aber doch :

Gwendolin:

unsere liebe, kleine Jugendliebe !

Ja - das bleibt sie !

Harry:

Mr. St. Terzett. (Motiv 12.)

Ich war im Sonntagstanz,

Schon weins und steil und lad',

Da ging ich und durchkroch

Das schwarze Kellerloch

Und kam zurück nach dann,

In Kirchenkeller an;

Wo ich - so grün wie Gras -

Die aus'nen kugeln aus,

Die reich verweigt ich war

Mit Kumpel und Barschartz !

Und doch - und doch, was könnte schöner sein,

Als Jugendliebe'n, so rechte Kiesel'n !

Und doch und doch - ! Ach, Jugendliebe'n,

Was könnte schöner, schöner sein !

Nur der ist erst ein Mann,

Der Tabak rauchen kann,

So mein ich denn ganz hoch,

Tappe Nigurren weg

Und wuschle sie in Park,

Ach Gott ! Die waren stark !

Das Kind kroch heran,

Alle Drei:

Freddy:

Ich wurde zum Vulkan !  
 Und kam in's Bett mit Not,  
 Halb seekrank und halb tot !  
 Und doch und doch - was könnte schöner sein,  
 Als Jugendeselei'n, so rechte Eselei'n !  
 Und doch und doch - ! Ach, Jugendeselei'n,  
 Was könnte schöner, schöner sein !

Alle Drei:

Harry:

Die ganze Nacht durchschwärmt,  
 Getrunken und gelärmt,  
 So zog man ziemlich schräg,  
 Nach Haus' den weiten Weg.  
 Im Kopf das pure Heu,  
 Die Füsse schwer wie Blei  
 Und jedes schwanke Bein,  
 Ging seinen Weg allein !  
 So - eh' man sich's versah -  
 Sass man am Pflaster da !  
 Und doch und doch - was könnte schöner sein,  
 Als Jugendeselei'n, so rechte Eselei'n !  
 Und doch und doch - ! Ach, Jugendeselei'n,  
 Was könnte schöner, schöner sein !

Alle Drei!

5. S z e n e .

---

(Von links und rechts tritt die Jagdgesellschaft, jagdmässig  
 gekleidet, auf. Man begrüsst sich.)

Ralph:

Na - also ! Jagdrendezvous ohne jede Verabredung !

William:

Was ist's mit der schönen Mullerin ?

Ich wurde zum Vorkan !  
 Und kam in's Bett mit Not,  
 Halb seerank und halb tot !  
 Und doch und doch - was könnte schöner sein,  
 Als Jugendzeiten, so rechte Zeiten !  
 Und doch und doch - ! Ach, Jugendzeiten,  
 Was könnte schöner, schöner sein !  
 Die ganze Nacht durchschweifend,  
 Getrunken und gekümt,  
 So zog man stielich schief,  
 Nach Haus, den weiten Weg,  
 Im Kopf das pure Her,  
 Die Nase rot wie Rot,  
 Und jedes schwache Bein,  
 Ging seinen Weg allein !  
 So - eh' man nicht's versah -  
 Saß man am Pfeiler da !  
 Und doch und doch - was könnte schöner sein,  
 Als Jugendzeiten, so rechte Zeiten !  
 Und doch und doch - ! Ach, Jugendzeiten,  
 Was könnte schöner, schöner sein !

Alle Prott:

Harry:

Alle Prott:

S e e n e

(Von links nach rechts tritt die Jagdgesellschaft, jagdbearig)

gekleidet, auf dem Begriffe steh.)

Ja - also ! Jagdgesellschaft ohne jede Verbindung !

Was ist's mit der schönen Kälberin ?

Harph:

William:

- Lätitia: (rasch und leise zu Harry) Du hast sie gesehen ? Ihr habt Euch gesprochen ?
- Harry: (ebenso) Ja - wir lieben uns !
- Gwendolin: Ihr dürft dem Viscount Harry, wie auch Lord Freddy gratulieren : Die Beiden haben sich verlobt !  
(Grosses Halloh der Jagdgesellschaft, man umringt Harry und Freddy und beglückwünscht sie.)
- Ralph: (zu Gwendolin) Also doch nicht - die Jugendliebe ?
- Gwendolin: (Übermütig) Nein - diesmal : eine Alterseselei !
- William: Also wirklich und wahrhaftig - ? Die schöne Mullerin wird Viscountesse - ?
- Harry: (entschieden) Sie wird es !  
(Von rechts tritt Yoshua auf, die Pfeife im Mund. Alle verstummen und blicken auf ihn. Yoshua selbst ist überrascht.)
- Yoshua: Ah - da schau ! Die Herrschaften, alle miteinander ! Na - mir kann's recht sein ! (auf Harry deutend) Der schöne Herr da, hat nämlich 'was auszumachen mit meiner Frau - und sie mit ihm.  
(zur Türe rechts hinausrufend) Geh' nur her da - sie tun Dir nichts !
- Peggy: (kommt rasch und entschlossen und tritt neben Yoshua) Möcht' wissen - als ob ich mich fürchten tät' ! (sie steht mit in die Hüften gestemmen Armen da und mustert kriegerisch die Gesellschaft, die wieder sie ganz verduzt anstarrt.)
- Lätitia: (starr) Das - das ist Euere Frau ?!
- Yoshua: (grollend) Möcht' niemand raten, mir's abzustreiten !
- Gwendolin: (mühsam das Lachen verhaltend) Das also ist die - schöne Mullerin ? (Die ganze Gesellschaft bricht in helles Gelächter aus.)

Matthias: (lacht und seine zu Harry) Du hast sie gesehen? Ihr habt Euch  
 gesprochen?  
Harry: (ebenso) Ja - wir lieben uns!  
Gwendoline: Ihr dürft dem Viscount Harry, wie auch Lord Freddy gratulieren:  
 Die beiden haben sich verlobt!  
 (Grosses Hallelö der Jagdgemeinschaft, man wundert Harry und  
 Freddy und beglückwünscht sie.)  
Ralph: (zu Gwendoline) Also doch nicht - die Jagdliebe?  
Gwendoline: (überwältigt) Nein - diesmal: eine Alterssache!  
William: also wirklich und wahrhaftig - ? Die schöne Wilhelmina wird Vis-  
 countesse - ?  
Harry: (entschieden) Sie wird es!  
 (Von rechts tritt Joshua auf, die Hände im Mund. Alle verstummen -  
 men und blicken auf ihn. Joshua selbst ist überrascht.)  
Joshua: Ah - da seht! Die Herrschaften, alle miteinander! Na - mir  
 kann's recht sein! (auf Harry deutend) Der schöne Herr da, hat  
 nämlich 'was ausmachen mit seiner Frau - und sie mit ihm.  
 (zur Thüre rechts hinausweisend) Geh, nur der da - sie tun dir  
 nichts!  
Peggy: (kommt rasch und entschlossen und tritt neben Joshua) Nicht!  
 wissen - sie ob ich mich fürchten soll! (sie steht mit in die  
 Hüllen gestemmen. Erinnert sie und wieder kritisch die Gesell-  
 schaft, die wieder nie ganz versteht anstarrt.)  
Matthias: (starr) Das - das ist keine Frau!  
Joshua: (groß) Nicht! niemand rufen, mir's abzustehlen!  
Gwendoline: (währen das Lachen verhaltend) Das also ist sie - schöne Wilhe-  
 mina? (Die ganze Gesellschaft bricht in helles Gelächter aus.)

Yoshoa: (drohend) Was - ? Ist sie am End' nicht schön ?

Peggy: (ebenso) Da müsst' ich schon bitten !

Lätitia: (begütigend) Aber nein ! Ihr seid doch weit und breit bekannt als die schöne Müllerin !

Harry: (der rasch zu Yoshoa getreten ist) Wer war die Andere ? Wen habt Ihr uns da als Euere Frau vorgeführt ?

Peggy: (packt Yoshoa am Arm, wütend) Eine andere - ? Deine Frau - ? Während ich fort war - ?

Yoshoa: (aufgeheitert) Ja - so ! Um die geht's - ?

Peggy: (rüttelt ihn) Wer ist die - ? Augenblicklich sagst' es ! Das muss ich wissen !

Harry: Auch ich !

Alle: Ich auch ! Wir alle !

Yoshoa: (kratzt sich den Kopf) Ja - wer die ist - ?

Harry: (triumphierend) Es ist keine Bäuerin - es ist eine Dame !

Yoshoa: (wie vor) Könnt schon sein. Aber ob ich das sagen darf - ?

Peggy: Ich bring' Dich um !

Harry: Meister Yoshoa ! Die Mühle da, die Ihr jetzt von mir im Pacht habt, die schenk' ich Euch, wenn Ihr mir sofort sagt -.

Peggy: (weit ausholend) Mensch ! Mann - ! Wenn D' jetzt nicht auf der Stell' redest - !

Yoshoa: (zu Harry) Die Muhl' - die bekäm' ich - ?

Peggy: (wie vor) Red' - oder !

Yoshoa: Gott verzeih' mir die Sünd' und die gute, alte Ex'llenz auch - aber da kann ich nicht aus ! Also : die Baroness' Dorit war's, die mit ihrer Grossmutter in Barnsley wohnt - über'n Sommer -.

(drohend) Was - ? Ist sie so 'nicht' schön ?	Yosha:
(ebenso) Du müsst' ich sehen bitten !	Fanny:
(begeistert) Aber nein ! Ihr seid doch weit und breit bekannt	Mittie:
als die schönste Köchin !	
(der rasch an Yosha getreten ist) Wer war die Andere ? Kennt ihr	Harry:
Ihr was da eine große Frau vorzeigst ?	
(lacht Yosha am Arm, während) Eine Andere - ? Keine Frau - ?	Fanny:
Während ich fort war - ?	
(aufgebracht) Ja - so ! Um die geht's - ?	Yosha:
(Ermittelt ihn) Wer ist die - ? Augenblicklich sagt' es ! Das muss	Fanny:
ich wissen !	
Auch ich !	Harry:
Ich auch ! Ihr alle !	Alle:
(kriecht sich den Kopf) Ja - wer die ist - ?	Yosha:
(irresinnig) Es ist keine Köchin - es ist eine Dame !	Harry:
(wie vor) Kömt schon rein, aber ob ich das sagen darf - ?	Yosha:
Ich bring' dich um !	Fanny:
Reister Yosha ! Die Köche da, die ihr jetzt von mir im Poch	Harry:
habt, die schenkt' ich Euch, wenn Ihr mir sofort seht -	
(weit ansehend) Mensch ! Kann - ! Kann D' jetzt nicht auf der	Fanny:
Stall' redest - !	
(an Harry) Die Köche - die bekom' ich - ?	Yosha:
(wie vor) Jed' - oder !	Fanny:
Gott verzeih' mir die Hand, und die gute, alte M'lleins auch -	Yosha:
aber da kann ich nicht aus ! Also : die Baroness' D'ritt war's	
die mit ihrer Grossmutter in Barnaley wohnt - über'n Hof war -	



- Peggy: (lachend) Unsere Baroness' - ?
- Yoshoa: Ja - die hat sich einen Spass g'macht in Deiner Schürz' und Deiner Hauben !
- Harry: (jubelnd) Dorit - Dorit ! Und Ihr Name ? Ihr Zuname ?
- Peggy: (rasch) Maclam - die Alte hat einen Admiral g'habt -.
- Lätitia: Die Baronin Maclam - ? Harry ! Das wäre ja - !
- Yoshoa: Da kommt s' ja selber - !

6. S z e n e .

---

(Von rechts treten Baronin Maclam mit Dorit auf, hinter ihnen Emily. Dorit diskrete aber elegante Strassentoilette, auch die Baronin ist festlich gekleidet. Man macht ihnen Platz. Dorit steht einen Augenblick lang überrascht, dann eilt sie zu Harry und reicht ihm beide Hände.)

- Dorit: Mein Harry - !
- Harry: (zieht sie an sich) Meine Dorit - !
- Dorit: (erstaunt) Du weisst - ?
- Harry: Alles ! (er tritt mit ihr zur Baronin) Exzellenz - Ihr Sohn war mir ein lieber, väterlicher Freund - ! Darf ich hoffen - ?
- Fr. Maclam: Vor Ihnen hab' ich mich immer bekreuzt - und jetzt - !
- Harry: Jetzt werden Sie mich nur mehr zu segnen haben !
- Lätitia: (glücklich) Harry ! Mein heissester Wunsch geht in Erfüllung !
- Alle: (durcheinander) Wir gratulieren - Waldmannsheil - !
- Yoshoa: (zu Harry) Herr - die Mühle - die gehört jetzt richtig mein - ?
- Harry: Ja - die Waldmeistermühle, die mir so viel Glück gebracht hat - die sollt Ihr mir in Ehren halten. Sie ist Euer !

Peggy: (lachend) Unsere Baroness? - ?  
Joseph: Ja - die hat sich einen Spass gemacht in Deiner Sohle, und das -  
 nur Handen!

Harry: (jubelnd) Dorit - Dorit! Und ihr Name? Ihr Name?

Peggy: (rasch) Maolan - die Alte hat einen Admiral gehabt -

Esther: Die Baronin Maolan - ? Harry! Das wäre ja - !

Joseph: Da kommt er, ja selber - !

Baronin

(Von rechts treten Baronin Maolan mit Dorit auf, hinter ihnen  
 Emily, Dorit die beste oder eleganteste Personlichkeit, auch die  
 Baronin ist festlich gekleidet. Man macht ihnen Platz. Dorit  
 steht einen Augenblick lang überrecht, dann eilt sie zu Harry

und reicht ihm beide Hände.)

Dorit: Mein Harry - !

Harry: (steht sie an sich) Meine Dorit - !

Dorit: (erstaunt) Du weinst - ?

Harry: Alles! (er tritt mit ihr zur Baronin) Exzellenz - ihr Sohn war

mir ein lieber, väterlicher Freund - ! Darf ich helfen - ?

Fr. Maolan: Vor Ihnen hab' ich mich immer bekennt - und jetzt - !

Harry: Jetzt werden Sie mich nur mehr zu segnen haben!

Esther: (zweifelnd) Harry! Mein heissester Wunsch geht in Erfüllung!

Alles: (durcheinander) Wir gratulieren - Heilwunsch!

Joseph: (an Harry) Herr - die Ehre - die Ehre! Jetzt richtig mein - ?

Harry: Ja - die Wahlstimmwahl, die mir so viel Glück gebracht hat -

die sollt ihr mir in Ehren halten. Sie ist äuer!

Yoshoa: (wirft seine Mütze in die Luft und bricht in ein unbändiges Freu-  
dengelächter aus.) Peggy - die Mühl' gehört uns ! (er umarmt  
Peggy, beide lachen.)

-----  
Schlussgesang.  
-----

Gwendolin, Harry, Dorit, Freddy, Lätitia, Ralph:

König Salomo  
Lachte nie so froh,  
Wie der Müller jetzt,  
Denn er lacht zuletzt !  
Horch ! Das Mühlrad klappert  
Und der Mühlbach plappert - !  
Weil das zum Handwerk so gehört.  
Und die zwei berichten,  
Lauter Mühlgeschichten,  
Doch davon ist nur die eine wahr !

Alle:

Wo ein Mühlrad klappert und sich dreht,  
Da ist, wie sich das von selbst versteht,  
Stets daheim in ihrem leichten Sinn,  
Die bekannte, schöne Müllerin !  
Kommt ein schmucker Bursch' des Weg's daher,  
Wird der Müll'rin gleich das Herze schwer  
Und wenn er nicht ganz von Pappe ist :  
Wird zum Schluss - geküsst !

E N D E .

\*\*\*\*\*

Lucy, beide lachen.  
hangelächel aus.) Lucy - die Muli' gehört uns! (er wundert  
(wird seine Mulae in die Luft und bricht in ein unabhängiges Frau-

Schlussatzung.

Wendelin, Harry, Doris, Freddy, Lillian, Ralph:

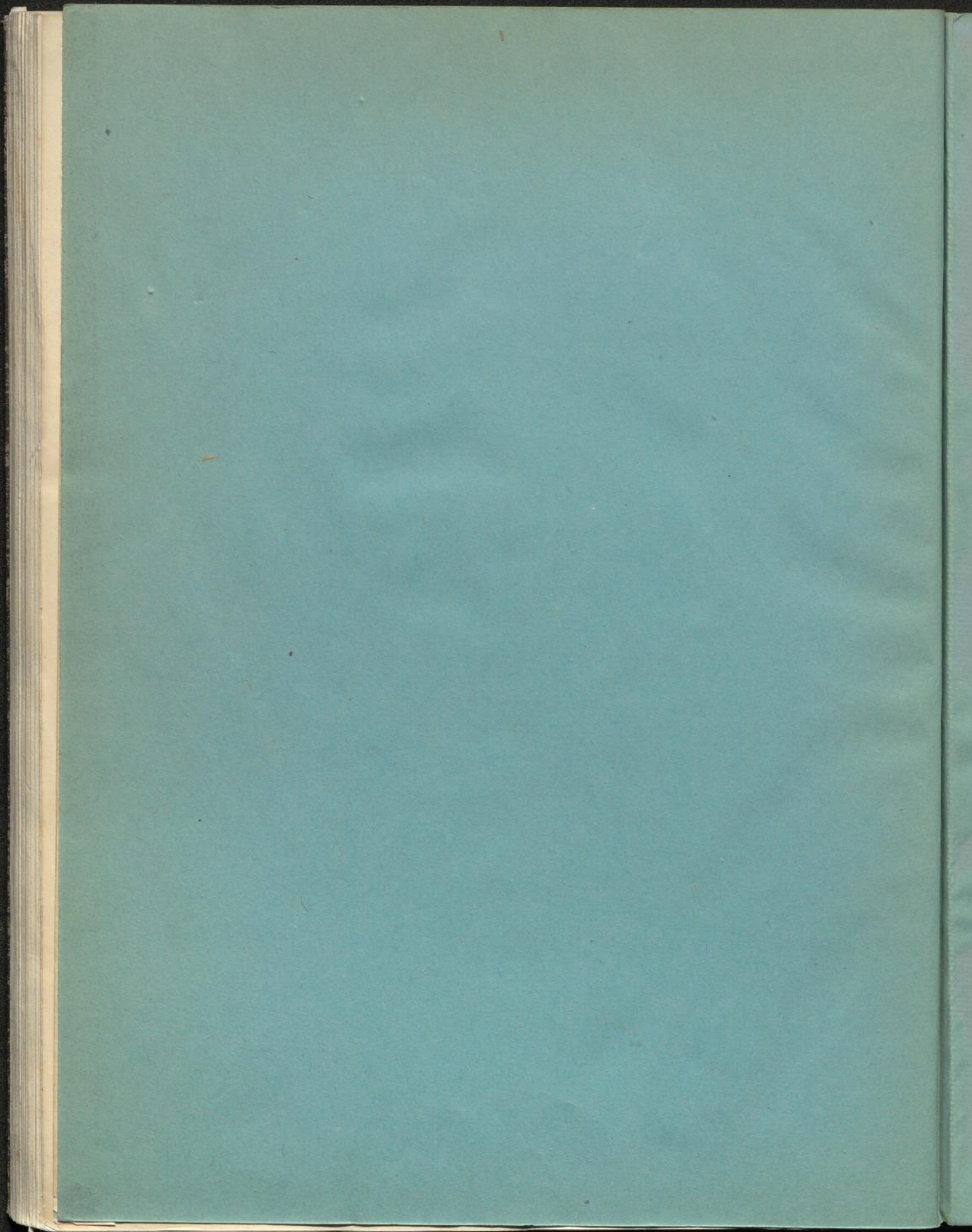
König Salomo  
 lachte nie so froh,  
 Wie der Müller lacht,  
 Denn er lacht zuletzt!  
 Horch! der Müller klopft  
 Und der Mühlbach plappert -!  
 Weil das zum Handwerk so gehört,  
 Und die zwei berichten,  
 Lauter Mühlgeschichten,  
 Doch davon ist nur die eine wahr!  
 Wo ein Müller klopft und sich dreht,  
 Da ist, wie sich das von selbst versteht,  
 Stets dabei in ihrem letzten Sinn,  
 Die bekannte, schöne Müllerin!  
 Kommt ein schmunzender Borsch, der Weg's daher,  
 Wird der Muli' in Gleich das Horz schwarz  
 Und wenn er nicht ganz von Pappe ist:  
 Wird zum Schluss - gekaut!

R E D E .

.....

copy

from





98304